

Liebe Geschwister in Jesus Christus, liebe Besucherinnen und Besucher unserer Homepage,

ich wünsche Ihnen und aller Welt ein Frohes Neues Jahr 2021, viel Glück und vor allem Gesundheit! Ein *Frohes Neues Jahr*, das klingt fast schon zynisch, angesichts der Tatsache, dass allein in Deutschland gerade um die 1000 Menschen täglich an den Folgen der Corona-Krankheit sterben. Und noch viel mehr an der Pandemie und unter den Begleitumständen leiden. Ich meine es auch gewiss nicht so, dass wir uns *darüber* zu freuen hätten. Ich wünsche Ihnen vielmehr Freude trotz Verzweiflung und Trauer und die Überwindung all dessen, was uns traurig macht, zweifeln und verzweifeln lässt. Ich wünsche uns, dass wir in der Trübsal nicht nur Trübsal blasen, sondern immer wieder auch mal vor Glück jauchzen können.

Vielleicht, so hoffe ich, wird unsere Hornbacher Andachtsserie Ihnen auch weiterhin Trost spenden, Hoffnung vermitteln und Freude bereiten. Anhand der Losungen der Herrnhuter Brüdergemeine wollen wir auch in diesem Jahr das Wort Gottes hören und von einem ständig wachsenden Team auslegen lassen. Die Andachtsserie ist ja auch ein Kind der COVID-Krise. Und für mich einer der erfreulichen Aspekte dieser Zeit: dass wir uns zusammengefunden haben und einander durch Worte und Klänge, durch Sprache, Bilder und Gedanken beistehen.

Die Tageslosungen werden übrigens tatsächlich ausgelost, seit 1731, von den Mitgliedern der *Unitas Fratrum*, der Brüder-Unität in Herrnhut, einer überkonfessionellen, von Calvin ebenso wie vom lutherischen Pietismus geprägten Glaubensbewegung, die ihre Ursprünge bei den Böhmisches Brüdern hat und 1727 von Nikolaus Graf von Zinzendorf in Sachsen bei Görlitz begründet wurde. Die Herrnhuter suchen dann zum ausgelosten Text aus dem Alten einen passenden aus dem Neuen Testament und fügen in der Buchausgabe noch Lektüre-Tipps, Liedvorschläge und einen Begleittext hinzu. Die Monats- und die Jahreslosung werden hingegen nicht ausgelost, auch nicht von den Herrnhutern, sondern von einer Kommission der *Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen* bestimmt.

In beiden Fällen dienen die Losungen der Orientierung und präsentieren uns biblische Worte in gut verdaulichen Häppchen. So auch die heutige Tageslosung aus dem Buch des Propheten Jesaja, die an unsere Barmherzigkeit und an das Tun des Guten appelliert: **Wenn du den Hungrigen dein Herz finden lässt und den Elenden sättigst, dann wird dein Licht in der Finsternis aufgehen.** (Jesaja 58,10) Darum geht es uns auch in der Hornbacher Reihe: darum, dass uns immer wieder das Licht Gottes aufgeht und dass wir als Lichte in die Finsternis leuchten. In Wort und Tat wollen wir das aufgreifen, was uns begegnet, es im Lichte Gottes betrachten, dabei mutig und frei die Frohe Botschaft Jesu Christi verbreiten und praktizieren.

Die Jahreslosung für das Jahr 2021 ist auch der Lehrtext für den heutigen Sonntag und sagt uns, was wir tun, wie wir als Christen sein sollen. Jesus spricht: **Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!** (Lk 6,36) Das ist ein passendes Motto für heute und für ein Jahr, in dem unsere Barmherzigkeit in vielerlei Hinsicht gefragt sein wird. Bei aller Aufregung um das Virus vergessen wir leicht, dass zur selben Zeit, da wir uns um Impfmöglichkeiten und die Einschränkungen des Alltags streiten, flüchtige Menschen, Frauen und Männer, Kinder und Alte ohne Obdach im Schnee übernachten müssen oder nach wie vor im Meer ertrinken. 500 Millionen Bürger Europas tun sich schwer damit ein halbes Prozent der EU-Bevölkerung aufzunehmen, das sind nicht einmal 5% aller Flüchtlinge auf der Welt. Wenn das christliche

Barmherzigkeit sein soll, dann steht es wahrlich übel um uns. Wenn wir uns nur um Recht und Gesetz scheren würden, und Menschenrechte sind verbrieftes internationales Recht und Gesetz, dann wäre schon viel gewonnen.¹ Freilich auch ein wenig an eigenem Wohlstand verloren. Aber Barmherzigkeit hat halt auch mit Teilen zu tun, und mit Gerechtigkeit für alle.

Ebenso komme ich ins Zweifeln, wenn ich die Bilanz im zwischenmenschlichen Bereich im Alltag in Familien und zwischen Nächsten betrachte: Nachsicht und Vergebung, auch dies Aspekte von Barmherzigkeit, fallen Menschen, die vorwiegend an sich selbst denken und sich meistens nur als Opfer, selten auch als Täter sehen, schwerer denn je zuvor. Vielleicht hilft uns in dieser kritischen Lage zu Beginn des Jahres 2021 das Gebet. Ja, Gebete helfen, weil sie nicht nur ein einseitiges Gespräch zu Gott sind, sondern weil Gott im Gespräch auch zu den Menschen spricht und sie innerlich wandelt, ja, manchmal sogar zu guten Taten anleitet.

Der Monatsspruch für Januar steht im 4. Psalm und lautet: **Viele sagen: „Wer wird uns Gutes sehen lassen?“ HERR, lass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes!** (Ps 4,7) Dieser Wunsch, dieses Gebet gilt für uns und die ganze Welt. Für Tag, Monat und Jahr. Wenn Gott über uns leuchtet, und in uns mächtig wird, dann werden wir auch im Jahr 2021 Gutes sehen können. Denn Gott ist nicht Schöpfer des Bösen, das uns umgibt, sondern Förderer des Guten, das war, ist und kommt. Und das wünsche ich uns allen, alles Gute für das kommende Jahr. Mögen uns die Hornbacher Andachten dabei helfen, dem Guten nachzuspüren und Gott näher zu kommen.

Gott segne uns. Amen.

¹ Lektüretipp: Martin Klingst, Menschenrechte, Reclam 100 Seiten, Stuttgart 2016.